

**THEMEN
IN DIESER
AUSGABE:**

- Demo
- Prof. Kahle wird Ehrenbürger
- Evaluation Leuphana-Semester
- Dies academicus
- Verabschiedung vieler AStA-Mitarbeiter
- Neues vom BAföG und aus dem AStA
- Rückblick Kulturreferat
- Mentoring-Programm



Mehr Geld für bessere Bildung!

Am 24. Juni 2008 war es wieder soweit! 350 Studierende der Universität Lüneburg trafen sich vor Gebäude 10, um gemeinsam in die Stadt zu ziehen und zu protestieren.

Viele fragten sich, wogegen der AStA dieses Mal die Studierenden zusammenruft: Den Leuphana-Bachelor?, Die Campus-Entwicklung?, Das Präsidium? Hier wäre jedoch die Frage angebracht, **wofür** die StudentInnen demonstrierten, denn sie forderten mit lauten Parolen eine bessere Finanzierung der Universität, ohne die anderen Universitäten zu benachteiligen.

Gegen 12 Uhr marschierten die Studierenden unter dem Motto „Die Region stärken! – Universitätsstandort Lüneburg – nicht umsonst!“ in Richtung Marktplatz los, um gegen 13.30 Uhr der Abschlusskundgebung zu lauschen, bei der der Vorsitzende des DGB Bezirks NON Hartwig Erb, das Mitglied des Landtages der Bündnis 90/Die Grünen Miriam Staudte und das Vorstandsmitglied der SPD, Ortsverein Lüneburg, Hiltrud Lotze durch ihre Beiträge das Anliegen der Studierenden unterstützten.

Der Demozug führte vom Campus über die Uelzener Straße sowie durch das Wohnviertel Rotes Feld in die Innenstadt, nachdem die eigentliche Demoroute über die Lindenstraße nicht genehmigt worden war.

Kurz vor der Zwischenkundgebung am Clamartpark stoppten die Studierenden den Verkehr an einer Hauptkreuzung mit einer spontanen Sitzblockade. Auch am Sande ließen sich die DemonstrantInnen wegen des schweren Marsches nieder, um auch die PassantInnen dort auf die Situation aufmerksam zu machen. Einige von ihnen solidarisierten mit den Forderungen der Studierenden und beteiligten sich kurzentschlossen an der Demo.

Vor dem Aufbruch des Demozuges weiter den Sande herunter zum Marktplatz wollten 25-35 Studierende sich das genehmigte Recht nehmen, als kleine Gruppe über die Bäckerstraße zum Kundgebungsort zu gelangen, jedoch wurden manche von ihnen durch die Polizei daran gehindert. Die Studierenden, die sich doch über die Bäckerstraße bewegten, wurden von einer Reihe von Polizisten abgefangen und vom unverhältnismäßigen Verhalten der Polizei überrascht. Der genaue Ablauf der Ereignisse in der Bäckerstraße ist noch ungeklärt, es wird jedoch versucht, etwas Licht in die Sache zu bringen.

Nach dem Zwischenfall begann die Abschlusskundgebung, auf der Teile der Unterstützer zu Wort kamen. Gegen 15 Uhr löste sich die Demonstration auf. (mst)

**Unterfinanzierung
bewegt
Studierende dazu
sich auszuziehen!**

Niedersächsische Landesregierung lässt die Leuphana Universität Lüneburg hängen!

Mit einer spontanen Kreativaktion am 20. Juni machten Vertreter des StuPa und AStA sowie weitere engagierte Studierende auf die massive Unterfinanzierung unserer Universität durch die Landesregierung aufmerksam. Ziel der Aktion vom Freitag war es, mit einer spektakulären Darstellung mediale und öffentliche Aufmerksamkeit für die Demonstration am folgenden Dienstag herzustellen. Hierzu hängten sich Studierende mit einem Leuphana-Schild um den Hals an ein 2x2m großes Niedersachsen-Wappen, um bildhaft darzustellen, wie die Landesregierung unsere Universität finanziell „hängen lässt“. Aktuelle Zahlen belegen diesen Vorwurf: Während Universitäten mit vergleichbaren Studierendenzahlen wie Osnabrück oder Oldenburg über einen Landeszuschuss von 70-90 Millionen Euro verfügen, muss sich die Leuphana Universität mit Landesmitteln in Höhe von nur 43,9 Millionen (Stand 2007) begnügen. Standorte der

Kreativaktion waren zum einen das Gebiet nahe des niedersächsischen Landtags und zum anderen der Bürgersteig direkt vor dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Sowohl Form wie Anliegen der Aktion wurden von zahlreichen Passantinnen und Passanten unterstützt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur suchten den Dialog und informierten sich über die studentische Sicht der Dinge. Die Kreativaktion wurde durch Berichterstattung lokaler und Landesmedien begleitet. (mn)



Prof. Dr. Egbert Kahle wird Ehrenbürger der Universität Lüneburg

Nach 25 Jahren in denen er zuerst den Fachbereich Wirtschaft- und Sozialwissenschaften und anschließend die Fakultät II – Wirtschaft-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften geleitet hat, geht Prof. Dr. Kahle in den (Un)Ruhestand. Es sollte am 3. Juni 2008 nur die Verabschiedung des Alt-Dekans der Fakultät II werden. Hinter den Kulissen hatte sich jedoch einiges mehr getan. Der Fakultätsrat und der Senat hatten beschlossen, dass Professor Doktor Egbert Kahle zum Ehrenbürger der Universität Lüneburg erwählt werden soll. Diese Ehrung ist vorher erst vier Personen zuteil geworden. Der Professor der Betriebswirtschaftslehre begann sein Wirken an unserer

Universität vor 26 Jahren, als es weder einen betriebswirtschaftlichen Studiengang noch den Status der Universität gab. Seit 1983 wirkte er mit einer kurzen Unterbrechung als Dekan bei der Weiterentwicklung der Universität mit. Allerdings war die Hochschulpolitik dabei ebenso wenig Steckenpferd wie die lauten Worte. Vielmehr versuchte Kahle die administrativen Aufgaben zügig und möglichst lautlos zu erledigen. Mit Sicherheit habe er sich nicht als Chef empfunden, wie er in seiner Dankesrede feststellte.

Der Universität bleibt Prof. Dr. Kahle auch nach seiner Pensionierung noch für weitere drei Jahre als Seniorprofessor erhalten. (bg)



Prof. Dr. Kahle

Dies academicus 2008

Als akademischer Feiertag wird der dies academicus auch in diesem Jahr wieder gefeiert. Es wurden wie schon im vergangenen Jahren Ehrenpromotionen an Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen vergeben, die herausragende Forschungsleistungen erbracht haben und dadurch mit der Universität Lüneburg in Verbindung stehen. Des Weiteren wurden die Lehrpreise 2008 und erstmals auch Forschungspreise vergeben.

Wir möchten an dieser Stelle die drei neuen Mitglieder der Universität: Prof. Ivan Nagel, Prof. Dr. Axel Honneth und Prof. Dr. Joachim Möller herzlich begrüßen und kurz vorstellen:

Ivan Nagel wurde 1931 in Budapest geboren. Aufgrund seines jüdischen Glaubens wurde er in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und musste untertauchen. Nach dem Krieg wollte er in Budapest studieren, woran ihn allerdings seine bürgerliche Herkunft im kommunistischen Ungarn hinderte. Nagel emigrierte in die Schweiz, wo er sein Abitur machte. Er studierte in Zürich, Paris und Heidelberg Germanistik, Philosophie und Soziologie. 1954 wechselte er zu Theodor W. Adorno nach Frankfurt. Nach seinem Studium war Nagel u.a. als Theaterkritiker, Intendant und Dramaturg tätig. 1989 wurde er Professor für „Ästhetik und Geschichte der darstellenden Künste“ an der Universität der Künste Berlin. Heute ist er als Hochschullehrer an der Central European University in Budapest als Professor für Geistesgeschichte tätig. Neben vielen Auszeichnungen erhielt Ivan Nagel 2003 das Bundesverdienstkreuz I. Klasse. In letzter Zeit sorgte er durch sein Buch „Das Falschwörterbuch: Krieg und Lüge am Jahrhundertbeginn“ für Aufsehen, das sich mit der Entstehungsgeschichte des Irakkrieges auseinandersetzt.

Als gebürtiger Lüneburger hat Prof. Dr. Joachim Möller einen ganz besonderen Bezug zu dieser Region. Nach einem Studium Generale und einer Spezialisierung auf Philosophie und Volkswirtschaft in Tübingen, Straßburg und Konstanz war er die gesamten 80er Jahre wissenschaftlich tätig. 1990 habilitierte er sich und erhielt ein Jahr darauf einen Ruf an die Universität Konstanz als Professor für Volks-

wirtschaftslehre. Die zentralen Gebiete seiner wissenschaftlichen Tätigkeiten sind u.a. Lohnstrukturen und Lohnungleichheiten, internationale Vergleiche und Regionalanalysen. In letzter Zeit sorgten zwei Untersuchungen von Möller für öffentlichen Widerhall. Zum einen untersuchte Möller die Auswirkungen der Universität Regensburg auf die regionale Wirtschaftsstruktur und stellte dabei fest, dass es große Effekte gibt, die durch den Universitätsstandort auf die Region wirken. Zum anderen wurden die Effekte von Mindestlöhnen auf Beschäftigungsverhältnisse am Beispiel der Bauindustrie untersucht. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit ist Möller Mitglied des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten und Direktor des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit.

1949 in Essen geboren begann Prof. Dr. Axel Honneth nach dem Abitur ein Studium der Soziologie, Germanistik und Philosophie in Bonn und Bochum.

Anschließend wurde er wissenschaftlicher Assistent am Institut für Soziologie der FU Berlin. Seine Promotion beschäftigte sich mit Foucault und der kritischen Theorie. Sein Wechsel an die Goethe-Universität in Frankfurt ging auf einen Anruf von Jürgen Habermas zurück, dem eine Arbeit von Honneth außerordentlich gut gefallen haben soll. Nach seiner Promotion 1990 erhielt er ein Jahr später einen Ruf an die Universität Konstanz an den Lehrstuhl für Philosophie. Er wechselte vier Jahre später nach Berlin und hat seit 1996 den Habermas Lehrstuhl im Institut für Sozialforschung an der Uni Frankfurt inne. In seinen wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt sich Honneth mit den systematischen Grundlagen einer Theorie der Anerkennung, der Rekonstruktion der Moralität interpersoneller Beziehungen, der Entwicklung einer pluralen Theorie der Anerkennung u.v.m. Außerdem ist er Fellow am Wissenschaftskolleg in Berlin, tritt als Herausgeber bedeutender internationaler Fachzeitschriften auf und ist seit 2001 Nachfolger von Jürgen Habermas als geschäftsführender Direktor des Institutes für Sozialforschung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt. Prof. Dr. Axel Honneth gilt als namhaftester Schüler Habermas'. (bg)



v.l. Prof. Dr. Honneth, Prof. Nagel, Prof. Dr. Möller

Foto: E.-K. Schubert



Jan Pastors



Marco Kühne

Die neuen Erstis werden wohl noch lange auf Verbesserungen warten können, da die Evaluation des ersten Jahrgangs immer noch auf sich warten lässt!

Urgesteine gehen in Rente

Die EDV-Geschicke des AStA sind seit kurzem in neuer Verantwortung. Nach mehreren Jahren haben uns Jan Pastors und Marco Kühne verlassen. Wir wollen an dieser Stelle den beiden langjährigen Mitarbeitern für ihre geleistete Arbeit danken.

Während die Arbeit von Marco für jede/n sichtbar ist, die einmal unsere Homepage besucht hat, kann man die vielen Aufgaben von Jan nur indirekt bemerken. Wenn unsere Computer nicht funktionierten, das Telefon nicht ging oder das Fax nicht wollte - Jan war jederzeit für uns da. Er hinterlässt große Fußstapfen. Der AStA dankt Jan Pastors für seine geleistete Arbeit und wünscht ihm viel Erfolg bei seiner beruflichen Tätigkeit, seinem Studienabschluss und im Privaten.

Mit Marco Kühne verlässt uns ein weiteres AStA-Urgestein. In seiner AStA-Zeit war Marco u.a. zwei Jahre AStA-Sprecher, Webmaster und ist immer noch als Wohnzimmerpate aktiv. Wir gründen ein neues Referat und brauchen eine E-Mail Adresse - Marco war

da und hat sie eingerichtet. Ein Video sollte online gestellt werden, Marco hat es gemacht. Wir danken Marco für sein Engagement im AStA, hoffen, dass er uns noch lange erhalten bleibt und wünschen ihm viel Erfolg in seinem Studium und im Privaten.

Außerdem haben uns in den letzten Wochen folgende MitarbeiterInnen verlassen, denen wir für ihre Arbeit danken und viel Erfolg im Studium und darüber hinaus wünschen:

Kathrin Siebernik
(AStA-Copy Geschäftsführung)

Michael Frenzel
(AStA-Copy Geschäftsführung)

George Werner
(AStA-Copy Hausmeister)

Kerstin Maak
(Studienfinanzierungsberatung)

(bg)

Evaluation – Was soll das?

Jede Lehrveranstaltung, jede/r Professor/in, jeder Verwaltungsvorgang aber auch jeder von uns und somit die ganze Universität kann sich immer weiter verbessern. Dies funktioniert aber nur, wenn uns jemand sagt, was wir besser machen können. Das Gleiche gilt für das Leuphana Semester. Mit großen Worten angekündigt, vielfach beworben und gelobt. Ob diese großen Worte jedoch der Realität entsprechen, sollte eine Evaluation des Leuphana Semesters ergeben. Wenn das Ergebnis nicht so gut sein sollte, dann würde es sicherlich zu Veränderungen kommen müssen. Wenn das Ergebnis gut wäre, könnte das College-Team sich auf diesen Lorbeeren kurz ausruhen. Allerdings muss eine Evaluation sehr gut ausgewertet sein.

Diese Auswertung ist wichtig. Das letzte und gleichzeitig erste Leuphana-Semester endete im Februar diesen Jahres und egal wie gründlich die Auswertung erfolgen soll, inzwischen müsste es Ergebnisse geben, wenn die Planer des neuen ersten Semesters die Evaluation berücksichtigen wollen. Jedoch liegt bisher nichts vor. Sind die Ergebnisse so schlecht, dass die Verantwortlichen sie nicht veröffentlichen wollen, wie an manchen Stellen in der Uni gemunkelt wird oder gab es technische Probleme? Auf jeden Fall wäre es zwingend geboten, dass dieser Prozess abgeschlossen und aufgearbeitet ist, bevor Anfang Oktober der zweite Jahrgang das Leuphana Semester absolvieren soll. (bg)

Frag Kristina: Diesmal zu Folgeantrag und zu Leistungsnachweis beim BAföG

Ich bekomme bereits BAföG. Wann muss ich einen Antrag stellen, um weiter Geld zu erhalten?

Ausbildungsförderung wird immer nur für einen bestimmten Bewilligungszeitraum (BWZ) gewährt, der in der Regel ein Jahr beträgt. Den BWZ könnt ihr euren Bewilligungsbescheiden entnehmen. Grundsätzlich müsst ihr **einmal jährlich** einen **Weiterförderungs-/ Folgeantrag** stellen, um im folgenden Zeitraum gefördert zu werden. Tut das am besten so früh wie möglich, mindestens aber zwei Monate vor Ablauf des aktuellen Bewilligungszeitraums. Das ist wichtig, da mit dem Einreichen des Weiterförderungsantrag **zwei Monate vor Ablauf des BWZ** die ununterbrochene Weiterleistung der Zahlungen gesetzlich garantiert ist! Dazu müssen die Unterlagen bei Abgabe „im wesentlichen vollständig“ sein, um diese Frist zu erfüllen. Für einen Weiterförderungsantrag müsst ihr alle Unterlagen ausfüllen und Nachweise erbringen wie schon bei eurem Erstantrag - bis auf den Lebenslauf (Anlage zu Formblatt 1). Auch bei späterer Antragstellung wird Ausbildungsförderung geleistet, allerdings erst vom Antragsmonat an. Stellt eure Anträge rechtzeitig, um Zahlungsunterbrechungen zu verhindern!

Wie ist das mit dem Leistungsnachweis?

Während der ersten vier Semester wird StudentInnen Eignung unterstellt, solange sie ordnungsgemäß an einer Hochschule immatrikuliert sind. Ob ihr auf dem üblichen Leistungsstand seid, wird am **Ende des 4. Fachsemesters** kontrolliert. Ab dem 5. Semester hängt die Förderung somit davon ab, ob ihr den positiven Leistungsnachweis (Formblatt 5) vorlegen könnt oder nicht. Der „übliche Leistungsstand“

wird von den jeweiligen Fachbereichen festgelegt und ist deshalb von Studiengang zu Studiengang unterschiedlich. Welche Leistungen im Einzelfall erbracht worden sein müssen, könnt ihr in eurer Studien-/Prüfungsordnung nachlesen oder beim Prüfungsamt erfragen. In den Prüfungsämtern wird das vom BAföG-Amt vorgesehene **Formblatt 5** auf der Grundlage der bisher erbrachten Leistungen ausgestellt und ihr reicht es anschließend beim BAföG-Amt ein. Könnt ihr keinen positiven Leistungsnachweis erbringen, habt dafür aber einen gesetzlich anerkannten Grund, so könnt ihr beantragen, dass ihr für einen begrenzten Zeitraum dennoch weiter gefördert werdet und den Nachweis erst später vorlegen müsst. Folgende **Gründe** rechtfertigen u.a. einen Aufschub: Spracherwerb, Auslandsaufenthalt, Krankheit, erstmaliges Nichtbestehen der Zwischenprüfung, Behinderung, Gremientätigkeit, Schwangerschaft, Kindeserziehung. Fällt der Leistungsnachweis negativ aus und liegt keiner der Gründe für eine spätere Vorlage vor, wird die Förderung (vorübergehend) eingestellt. Es besteht die Möglichkeit sich wieder in die Förderung zurückzuarbeiten, indem der Leistungsstand aufgeholt wird und ihr dem BAföG-Amt nachweist, dass ihr wieder im normalen Studienplan studiert.

Das ist nur ein kleiner Einblick. Haben sich Fragen zum Leistungsnachweis ergeben oder möchtet ihr euch zu anderen Themen informieren, könnt ihr montags von 9:45 – 12:15 Uhr in die BAföG- und Sozialberatung des AStA kommen.

Eure Kristina Becker



Mehr Antworten auf eure Fragen gibt es in meiner Beratung jeden Montag von 9:45 – 12:15 im AStA-Gebäude 9, 1. Stock UC, oder hier in der nächsten Ausgabe...



„Kommt
nächstes
Semester wieder
vorbei, wenn es
heißt: Kultur,
Spaß und
Musik!“

Die Farbe des Frühjahrs ist neon-grün Semesterrückblick des Kulturreferates

Ein Rückblick - Von April bis Juni versuchten wir euch den Sommer mit Kultur zu versüßen. Insgesamt fünf Veranstaltungen boten Gelegenheit zum Tanzen, zum exzessiven Schwitzen, zum Musik und Worten lauschen. Das haben viele von euch auch getan - ein großes Dankeschön von uns erst mal dafür.

Los ging's Mitte April mit Sir Simon und Tent. Diese beiden Bands, erstere aus ganz Deutschland rekrutiert, letztere aus Hessen, brachten uns erstklassige Indiemusik auf die Bühne und bescherten uns einen tollen Semesterauftakt.

Unsere zweite Veranstaltung stand ganz unter dem Stern tanzbarer Elektromusik. Low-tech Musik aus Gameboys und Commodore C 64 - und wer hat's erfunden? An diesem Abend unsere sympathischen Schweizer Nachbarn Pocketmaster. Komplettiert wurden sie durch die Hamburger Juri Gagarin, welche eine Electro-, Pop-, Punk-Mischung darboten.

Ende Mai folgte eine Lesung mit Thomas Kapielski. Als Schriftsteller und Künstler bringt Kapielski das Absurde, Komische und Außergewöhnliche des Alltags ans Licht. Als Highlight dieses besonderen Abends konnte wohl Kapielskis Neuinterpretation einiger bekannter Schlager gesehen werden. Mit Choreinsatz. Es durfte gelacht werden.

Das Highlight des Semesters war wohl für einige von euch das Konzert der Berliner Electropunker Egotronic. Dementsprechend wurde auch ordentlich gefeiert, dies bei tropischen Temperaturen und ebenso tropischer Luftfeuchtigkeit im Wohnzimmer.

Die letzte Party stieg Mitte Juni in Verbindung mit einer Lesung.

Gelesen und später aufgelegt wurde von dem vielseitigen Thomas Meinecke. Neben Musik ist Gender der zweite Kernaspekt Meineckes Schreibens. Erfreut wurde das Publikum mit einer Erzählung aus seinem 2006 bei Suhrkamp veröffentlichten „Feldforschungen“. Darin wurden vor dem Hintergrund einer amerikanischen Provinz-Szenerie eine wahre Begebenheit, Verbrechen, Gender-Sex-Verwirrungen, persönliche Lebensgeschichten, Tragik, Skuriles und natürlich Musik komplex miteinander verwoben.

Anschließend folgte fröhliches Plattenauflegen zusammen mit Lawrence, dem es trotz unerfreulicher und unvorhersehbarer Zwischenfälle doch noch möglich war, zu kommen.

Wir hoffen, dass die Veranstaltungen des Kulturreferats nicht nur uns, sondern auch euch Spaß gemacht haben. Falls ihr Anregungen, Vorschläge, Kritik habt, oder einfach selbst mitmachen möchtet, wendet euch an uns:

kultur@asta-lueneburg.de

Judith Trechsler, Kulturreferat

Impressum:

AStA 2.0 – Uni zum Mitmachen

Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA) der Universität Lüneburg

- Öffentlichkeitsreferat -

Scharnhorststr. 1/ 21335 Lüneburg

Tel: 04131/677-1510

pr@asta-lueneburg.de

www.asta-lueneburg.de/asta2.0

V.i.S.d.P.: Lilia Saitova

Layout: Michaela Stecking

Namentlich gekennzeichnete Artikel liegen in der Verantwortung der jeweiligen AutorInnen und müssen nicht der Redaktionsmeinung entsprechen.



gedruckt bei AStA Copy
auf 100 % Recyclingpapier



Wer wie was,
wieso weshalb warum...

– Mentoring an der Leuphana –

Zum Ende des Studiums stellt sich jeder dieselben Fragen: Wie bringe ich am besten die Abschlussarbeit hinter mich? Wo und wann sollte ich mich bewerben, um in meinem Traumjob zu arbeiten? Oder sollte ich lieber eine wissenschaftliche Laufbahn einschlagen?

Genau in dieser Orientierungs- und Umbruchsphase bieten die beiden Programme vom FRA.Mentoring Unterstützung. Das Programm „Vom Studium in den Beruf“ macht Studierende aller Fachrichtungen mit interessierten Praktikern bekannt, die im angestrebten Berufsfeld tätig sind. Das Angebot „Wissenschaftliche Qualifizierungswege“ hingegen stellt die Förderung universitärer und außeruniversitärer Forschungskarrieren in den Vordergrund. Der persönliche Austausch wird vom jeweiligen Mentor und Mentee selbstständig gestaltet und von einem umfangreichen, wechselnden Rahmenprogramm begleitet. Die Mentor-Mentee-Beziehung ist auf einen längerfristigen und gleichberechtigten Austausch ausgelegt.

Wir sind Mentees des aktuellen Durchgangs 2007/2008 und haben innerhalb des Programms „Vom Studium in den Beruf“ bereits erste Erfahrungen mit dem Praxis-

Tandem machen können. Positiv ist für uns hierbei besonders, dass wir – neben dem Kennenlernen einer Berufsbiographie – bei allem, was uns momentan beschäftigt, auf die Erfahrung unserer Mentoren zurückgreifen können. Sei es eine aktuelle Bewerbung, das Finden relevanter Praxisbeispiele für die Magisterarbeit, oder einfach das neugierige Fragen den Berufsalltag unserer Mentoren betreffend. Den Austausch zu zweit empfinden wir dabei als sehr ungezwungen und offen. In dieser Atmosphäre sind auch Fragen möglich, bei denen man oftmals nicht weiß, wem bzw. ob man sie stellen kann oder darf. Ein weiterer Vorteil liegt ganz klar darin, dass der Mentor – gemäß der Leitidee des Mentorings – als Berater und Unterstützer nicht bestrebt ist, seinen Job oder seine Firma – wie etwa bei einer Recruiting-Messe „verkaufen“, sondern stattdessen ehrlich und offen auf Fragen antwortet. Gleichzeitig sehen wir in diesem Praxis-Tandem einen möglichen Beginn beruflichen Networkings.

Wer nicht fragt, bleibt dumm! Weitere Infos bietet das Mentoring-Portal auf www.leuphana.de.

Gesa Bartels und Karola Fendl

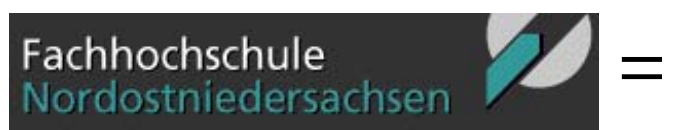
„...in dieser
Orientierungs-
und
Umbruchsphase
bieten die beiden
Programme vom
FRA.Mentoring
Unterstützung.“

Na Logo! Teil 3: Der Fusionsreaktor

Die Landesregierung sagt: Die Uni Lüneburg und die FH Nordostniedersachsen fusionieren zum 01.01.2005 zur neuen Uni LG. Problem: Die Uni hat seit 2003 ein Logo, was aufwändig entwickelt wurde. Die FH NON hat auch eins. Jetzt muss schnell ein gemeinsames her. Die Pressestellen arbeiten unter Hochdruck, der einfachste Logoentwurf wird gewählt. Die zentralen Gestaltungsmerkmale (Farbe und Nordost-Ausrichtung) des FH-Logos werden für die Gestaltung eines Übergangslogos ausgewählt. Das

nach Nordosten zeigende Element im Strahlenkranz des Unilogos wird in der FH-Farbe „Petrol“ eingefärbt. Die Logofusion ist vollzogen, Elemente beider Logos finden sich im Übergangslogo.

Viele meinen, die Uni habe die FH geschluckt – nicht nur beim Logo... (mf)



Optionsraum für dich

Werde kreativ im
AStA-Öffentlichkeitsreferat

- # AStA 2.0 Redaktion
- # PR-Kampagnen
- # nette Leute

www.asta-lueneburg.de/pr



Veranstaltungskalender

- 01.07.-02.07.** Internationale Konferenz: Massive Virtual Communities, veranstaltet vom Rechen- und Medienzentrum
- 03.07.-04.07.** HyperKult 17 – Ordnungen des Wissens, veranstaltet vom Rechen- und Medienzentrum
- 03.07.-27.08.** 30. Lüneburger Sommerfestival, veranstaltet vom SCALA Programmkino
- 09.07.** öffentliche Senatssitzung im Senatssaal, UC 10.225

Jeden 2. Mittwoch um 14.30 Uhr ist AStA-Sitzung. Alle Studierenden sind herzlich eingeladen, an den Sitzungen teilzunehmen. Den Sitzungsort (normal: AStA-Sitzungsraum, Geb.9, UC) bitte im AStA-Büro erfragen.

Nächste Ausgabe:
Nächstes Semester

Mach mit und werde **WOHNZIMMERPATE!**

Was ist zu tun?

Abwechselnd morgens auf- und abends zuschließen, vor Veranstaltungen das Wohnzimmer übergeben, Getränke bestellen, Veranstaltungstermine koordinieren und ab und an ein bisschen aufräumen, mal 'nen Tee kaufen oder vielleicht selbst Veranstalter werden.



WOHNZIMMER

Interesse?

steffen@asta-wohnzimmer.de
jonathan@asta-wohnzimmer.de

Workshop
**"Weißsein als Norm –
theoretische und praktische
Perspektiven"**
mit Dr. Eske Wollrad (Carl von
Ossietsky Universität Oldenburg)

Wann:
Di., 1. Juli 2008, 18:30-21:00 Uhr
Wo:
Leuphana Universität Lüneburg,
Scharnhorststraße 1,
Gebäude 12, Raum 101

Diese Veranstaltung wird in
Kooperation mit der
Rosa-Luxemburg-Stiftung
Niedersachsen e.V. durchgeführt.

Stellenausschreibung



Die Beratungseinrichtung
EliStu sucht zum **Wintersemester 08/09**

eine StudentIn mit Ausbildung zur ErzieherIn bzw. Erfahrung in der Kinderbetreuung für die längerfristige Arbeit bei den

„UniKindern“.

Die Arbeitszeit beträgt ca. 10 Stunden in der Woche mit einem Stundenlohn von 7,67 Euro netto (Lohnsteuerkarte).

Zu den Aufgaben gehören u.a.:

- Eigenverantwortliche Planung und Durchführung der Kinderbetreuung der UniKinder (pro Betreu-

ungsperson max. 4 Kinder im Alter von 10 Monaten bis zum Schulalter)

- Organisation der Betreuungszeiten und Anmeldungen der UniKinder
- Teilnahme an Teambesprechungen

Wenn du Interesse hast flexibel und selbstständig zu arbeiten, bewirbe dich bitte schriftlich (mit Lebenslauf) bei:

Elistu im AStA-Büro der Universität Lüneburg Gebäude 9, Scharnhorststraße 1, 21335 Lüneburg
E-mail: elistu@uni-lueneburg.de

Infos: zu den EliStu- Sprechzeiten dienstags und mittwochs 9.00-12.30 Uhr sowie in den Ferien mittwochs 9.00-12.30 Uhr, Tel. 04131/ 677 - 1511